

21. Juni 2005

FDP: Anarchismus für Reiche

Am 20. Juni hat die FDP ihr Steuerkonzept vorgelegt. Wesentliches Element ist eine Einkommenssteuerreform, die einen Stufentarif (15% / 25% / 35%) vorsieht. Dies gilt jedoch nur als kurzfristige Lösung. Mittelfristiges Ziel der liberalen Steuerpolitik ist die Einführung der "Flat-Tax", einer Ein-Stufen-Steuer auf niedrigem Niveau für alle Einkünfte und damit das Ende eines progressiven Steuertarifs.

Die FDP verspricht eine Entlastung von 14 Mrd. € bei der Einkommenssteuer und von weiteren 3 – 5 Mrd. € im Bereich der Unternehmensbesteuerung.

Finanzieren will die FDP ihre Reform u.a. durch den Abbau von Subventionen und staatlichen Leistungen. So soll z.B. die Arbeitsmarktpolitik um 3 Mrd. € gekürzt werden.

Was die FDP als großen finanzpolitischen Wurf bezeichnet und allen Bürgerinnen und Bürgern „zu mehr Geld in der Tasche“ verhelfen soll, entpuppt sich bei näherem Hinsehen als eine subtile Verschleierungstaktik in der Belastung niedriger Einkommensgruppen: Die vermeintlich konsequente steuerliche Entlastung durch die Einkommenssteuerreform wird durch die Privatisierung der sozialen Sicherung (Konzepte: Liberale Gesundheitsreform / Liberales Bürgergeld) ausgeglichen, so dass unter dem Strich für die meisten Bürgerinnen und Bürger keine Entlastung eintreten dürfte.

Mit ihrem Steuerkonzept präsentiert sich die FDP als marktradikale Partei. Die FDP will:

- die Handlungsbasis des Staates schwächen,
- den solidarischen Zusammenhalt in der Gesellschaft aufkündigen,
- die Einkommensschere weiter spreizen und
- die soziale Sicherung jedem Einzelnen aufbürden.

Diese Politik lässt sich auf einen Nenner bringen:
Anarchismus für Reiche.